Detektiv jagt weltweit Markenfälscher: Urin in Fake-Parfüms

bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/detektiv-jagt-weltweit-markenfaelscher-urin-in-fake-parfuems-85119034.bild.html

OLIVER GROTHMANN

Die Marken-Piraterie boomt. „Mit gefälschten Markenartikeln wird mehr Geld verdient als im Drogenhandel“, sagt der Ermittler und meint: Falsche Dior-Taschen, die aussehen wie das Original. Nachgebildete Luxusuhren für einen Spottpreis. Fake-Klamotten, die vom

Original kaum zu unterscheiden sind. Parfüms mit dem Urin von Tieren …

Deutschlands bekanntester TV-Undercover-Ermittler Tamer Bakiner (51) weiß, wovon er spricht. Er jagt weltweit organisierte Markenfälscher. Seine Auftraggeber: mehrere Luxusfirmen, die Taschen, Textilien, Schmuck oder Parfüms produzieren.

Ermittler Bakiner schlich sich undercover in mehrere Werkstätten der Markenfälscher in Asien ein und fotografierte heimlich – hier die Produktion von Dior- und Louis-Vuitton-Fakeschuhen in Vietnam
Foto: privat

Alles gefälscht: Taschen in Dior-Anmutung werden so im Untergrund zum Verkauf angeboten in Malaysia
Foto: privat

Eine dieser Firmen ist der französische Luxuskonzern LVMH, zu dem auch die Luxusmarke Dior gehört. Leo Longauer (54) ist „Director Brand Protector“ bei LVMH. Er warnt: Manche Fälschungen seien gefährlich für die Gesundheit!

Unter ganz miesen Arbeitsbedingungen in Kellern werden in China die Markenartikel gefälscht
Foto: privat

► Beispiel Sonnenbrillen. Longauer zu BILD: „Es werden Brillen angeboten, die entgegen der Beschriftung keinen UV-Schutz haben.“

► Beispiel Parfüm: „Die Mischung wird mit tierischem Urin aufgefüllt. Das haben Untersuchungen ergeben. Der ist billig zu bekommen.“

Hier werden Luxus-Fake-Parfüms in der Türkei in schicken Boutiquen verkauft – nicht eines davon ist echt. Die Parfüms kommen überwiegend aus China
Foto: privat

► Beispiel Textilien: „Die Fälschungen werden mit Chemie behandelt, die Allergien und Hautreizungen oder Ausschläge auslösen können. Das darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden.“

In einer Fälscher-Firma in Hongkong, in der Bakiner heimlich fotografierte, stapeln sich die Fake-Dior-Taschen
Foto: privat

Longauer weiter: „Es gibt Fälschungen, die auf den ersten Blick dem Original nahe kommen und relativ teuer sind. Andere sind sofort als Fälschungen erkennbar und billig.“

Auch Uhren nach dem Vorbild der Luxusartikel werden in Malaysia in Untergrundgeschäften angeboten und zusammengebaut. Die Teile dafür stammen aus China und Japan
Foto: privat

Es gibt laut Longauer „extra Schulungen bei den Behörden, damit die Beamten auch die besseren Fälschungen erkennen und aus dem Verkehr ziehen können“. Immerhin: 2022 beschlagnahmte der Zoll gefälschte Waren im Wert von 435 Millionen Euro, 2021 lag der Wert bei 315 Millionen Euro.

Longauer: „Gemäß OECD-Zahlen sind fast sechs Prozent der Importe in die EU Fälschungen. Der Wirtschaft gehen so fast 90 Milliarden Euro und fast 700 000 Jobs verloren."

In einer unscheinbaren asiatischen Fabrikhalle werden Fälschungen produziert. Diese Produktionsstätten sind schwer zu finden und in Hinterhöfen versteckt. Hier ein Beispiel aus Bangkok (rote Pfeile)
Foto: privat

Menschenunwürdige Zustände

Longauer appelliert an die Menschen, die sich Fake-Produkte kaufen: „Die Arbeitsbedingungen der Menschen vor Ort zum Beispiel in der Türkei, China oder Vietnam, sind menschenunwürdig und entsprechen nicht den europäischen Standards.“

Es gebe Kinderarbeit und Ausbeutung aller Art. Auch die Umwelt werde beeinträchtigt, zum Beispiel beim Einfärben von Textilien. „Beim Kauf von Fälschungen muss man sich bewusst sein, dass es hier um organisierte Kriminalität geht und nicht um ein Kavaliersdelikt. Und dass man dazu die eigene Gesundheit aufs Spiel setzt.“

Privatermittler Tamer Bakiner jagte in Asien die Fälscher
Foto: privat

Detektiv undercover bei den Fälschern

Einer, der die Fälscher weltweit jagt, ist der Privatermittler und Buchautor („Der Wahrheitsjäger“) Tamer Bakiner. „Seit Jahren kämpfe ich gegen Produktpiraterie. Es wird mehr und mehr.“ Er tauchte monatelang in die Szene ab, gab sich als Großhändler aus, baute eine komplizierte Legende auf. Mit Erfolg: „Wochenlang habe ich Vertrauen aufgebaut, bis die mir meine Geschichte glaubten, dass ich 100 000 Paar gefälschte Schuhe für den arabischen Markt haben wollte.“

Heimlich aufgenommenes Foto in einem Warenlager in Malaysia. Die Ware kam komplett aus China, wird an sehr reiche Kunden zum Beispiel aus Singapur im Untergrund angeboten
Foto: privat

Sein Ziel: Er wollte in eine der illegalen Fabriken schauen und seinen Auftraggebern die Beweismittel zukommen lassen. Das gelang ihm. Nach seinem Coup alarmierte er die Polizei – es gab mehrere Razzien. Die illegalen Firmen wurden geschlossen, die Ware verbrannt.

Ende gut, alles gut? Nein. Bakiner: „Es dauert nicht lange, dann wird eine neue Firma gegründet über Strohmänner und -frauen. Diese Banden sind hervorragend organisiert, so wie die Mafia.“

Daher lautet sein Appell an die Kunden in Deutschland: „Hört auf, diese Ware zu kaufen. Erstens ist sie gefährlich für die Gesundheit, die mischen unter anderem Urin in Parfüms, um die gelbe Farbe hinzubekommen. Das ist widerlich. Und zweitens wird damit ein ganz mieses, menschenverachtendes Geschäft unterstützt.“